

die einen Mann im Anzug, in Jeans, in was auch immer, aber jedenfalls *bekleidet* zu sehen erwarten, Frauen werden bestellt und dann:

Tarraaaaaah,

Auftritt im Bademantel.

Ich stelle mir das dauernd vor. Ich kann immer nur weiße Frottee-Bademäntel denken. Keine Ahnung, warum. Dabei tragen solche Typen vermutlich Seide. Wasweißich. Ich entwickle schon ein ganz gestörtes Verhältnis zu meinem *eigenen* Bademantel, seit ich diese Geschichten höre.

Die Begrüßung im Bademantel – was

ist das? Ist das der Prolog zur Unterwerfung, die erwartet wird? Ist das eine Aufforderung zum Sex? Ist das Stolz? Schau mal her, was für einen fabelhaften Schwanz ich habe? Glauben die das ernsthaft? Eine Frau kommt in eine Besprechung, und da kommt ihr unaufgefordert und zusammenhangslos ein Schwanz entgegen? Könnte der Einstieg zu einem Witz sein. Wie die Witze über Irre früher. »Kommt ein Irrer und zieht eine Zahnbürste an einer Schnur hinter sich her.« Nur beginnen die hier eben anders: »Kommt ein Schwanz mit Bademantel ins Büro ...«

Das soll Lust bereiten? Wem? Was für eine Sorte Lust bereitet das dem Schwanzträger? Lust an der Demütigung?

Nicht der entblößte Körper wird gezeigt, sondern die Fähigkeit zu kontrollieren, die Möglichkeit, alles, was sich gehört (in einem Arbeitskontext), außer Kraft zu setzen, die Möglichkeit, zu dominieren, zu demütigen, nach Belieben, wann immer es einem passt. Umso besser also, wenn es nicht zur Situation passt, umso besser, wenn es verstößt gegen alle Formen, gegen das, was normalerweise ins Büro passt oder

in eine Besprechung, was normalerweise zum Begehren gehört: wechselseitige Lust und Zartheit, Leidenschaft und Hingabe an eine andere.

Der Bademantel ist immer deplatziert.

Es gibt bislang *keine einzige* Erzählung, die den Bademantel so auftauchen lässt, dass es harmlos oder angemessen oder verführerisch wäre. *Keine* Erzählung, in der sich ein Paar nach einer durchliebten Nacht etwas überziehen will, *keine* Erzählung, in der ein Mann eine Frau, in der eine Frau eine andere,

ein Mann einen anderen, eine Frau einen Mann erregen will dadurch, dass eine Person sich anschauen lässt, sich preisgeben, sich ausliefern möchte dem Blick einer anderen, erst im Bademantel, dann ohne. Keine Erzählung, in der der Bademantel etwas verhüllt, das erst langsam entblößt wird, die eigene Nacktheit, die verletzbare Körperlichkeit.

Der Bademantel ist immer deplatziert.

Fällt aus dem Kontext. Aus der Situation. Ist weder erotisch noch praktisch noch schön.